



Der Lukendeckel

Die Mitgliederzeitung des RSV Braunschweig
Kanu-Abteilung



Ausgabe Sommer 2019

Der Lukendeckel * Sommer 2019

Vom SUPen und anderen Erlebnissen

Heute schon gesuppt? Wenn es eine eher technische Abkürzung erst einmal geschafft hat, dass man aus dem Kürzel ein Verb bildet, spätestens dann ist es im allgemeinen Bewußtsein angekommen. Vom SUP also zum „supen“. Längst ist das Stand-up-paddling kein Nischensport mehr. Es ist ein Megatrend geworden, der auch bisher sportlich eher zurückhaltende Zeitgenossen anspricht. Kaum ein Bootsverleiher und sicher kein Tourihotel am See oder am Meer, das nicht SUP-Boards im Angebot hat. Gut zu wissen, dass der RSV diesen Trend nicht verschlafen hat, sondern sich rechtzeitig darauf eingestellt hat. Der Erfolg mit den Schnupperkursen für SUP-Anfänger gibt unseren Pionieren in dieser Trendsportart, allen voran Christine Richter, auf beeindruckende Weise recht. Das Paddeln im Stehen gehört inzwischen beim RSV einfach mit dazu. Auch wenn einige altgediente Kanuten nur das gewohnte Paddeln im Kajak oder Canadier gelten lassen wollen. Aber niemand ist gezwungen, sich auf das wackelige Board zu begeben. Die Wanderfahrer, die wettkämpfenden Slalomfahrer und die in die technische Bootsbeherrschung verliebten Canadierkringler werden weiterhin die RSV-Kanuabteilung mitprägen. Das ist ja das Schöne an unserer Gemeinschaft, dass hier jeder seinen Platz finden und die Variante des Kanusports ausüben kann, die ihm am meisten zusagt. In diesem Sinne wünsche ich weiterhin viel Vergnügen bei unserem großartigen Wassersport und allerschönste Erlebnisse jetzt in der Ferienzeit. Berichte und Fotos darüber nehme ich gern für den nächsten Lukendeckel entgegen. Herzlichst. *Rüdiger Jacobs*



Wie gemalt: Abladen der Boote an der Leine zur diesjährigen Gänselieselfahrt.

RSV-Ehrenamtliche im Fernsehinterview

TV 38 drehte Beitrag über die Arbeit der Kanuabteilung

Beruflich haben Tim Schmidt sowie Andreas Jentsch und sein Sohn Simon kaum etwas mit dem Fernsehen zu tun. Und Interviews geben sie sonst auch eher selten. Dennoch standen sie jetzt rou-



tiniert wie professionelle Moderatoren Rede und Antwort vor den laufenden Kameras des regionalen Fernsehsenders TV 38 und beantworteten die Fragen zur ehrenamtlichen Arbeit in der RSV-Kanuabteilung. „TV 38 am Wasser“ lautete der Titel der Sendung, die größtenteils live beim Tag des Wassersports am Wolfsburger Allersee mitgeschnitten worden war und am 29. Juni erstmals ausgestrahlt wurde. Der Beitrag über die RSV-Kanuten war in der zweiten Juniwoche gedreht worden.

Während Andreas über die Vereinsgeschichte, das Programmangebot und die Grundsätze der ehrenamtlichen Arbeit in der Kanuabteilung sprach, schilderten Jugendtrainer Tim und Simon als Trainer der Slalomgruppe den Ablauf ihrer jeweiligen Trainingsrunden. Während in der Gruppe der 9 bis 12jährigen Paddel-

Andreas Jentsch (Bild oben) und sein Sohn Simon (unten) waren gefragte Interviewpartner bei den Dreharbeiten von TV 38.



anfänger noch das spielerische Element im Vordergrund steht, kommt bei den Fortgeschrittenen der Slalomgruppe das gezielte Training und wiederholte Übungen hinzu. Schließlich handelt es sich um eine olympische Disziplin, die die Teilnehmer beherrschen sollten, bevor sie sich Wettbewerben stellen.

Das gute Wetter an beiden Drehtagen bot dem TV 38-Team um Kameramann Rico Schmitt und der Redakteurin Roschell Müller-Gonzales beste Voraussetzungen, um neben den drei Interviews auch schöne Bilder von den aktiven Paddlern einzufangen. Wer die Sendung am 28. Juni verpasst hat, kann den Film auf dem Youtube-Kanal „TV38HarzHeide“ anschauen. Der Beitrag über den RSV beginnt ab Sendemi-



nute 11:54 und ist rund fünf Minuten lang.

Der gemeinnützige Fernsehsender TV 38 gehört zu den 14 nichtkommerziellen Bürgerrundfunksendern in Niedersachsen, die finanziell von der Landesmedienanstalt unterstützt werden. Sendezentrale von TV 38 ist Wolfsburg. Gesendet werden Beiträge, die in der Region zwischen Harz und Heide – das ist zugleich auch das Sendegebiet – entstanden sind.

Fast zeitgleich mit TV 38 haben auch die

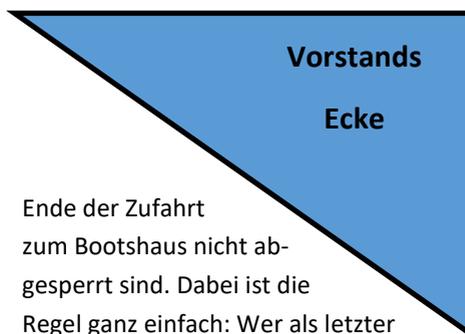


Jugendtrainer Tim Schmidt mit seinen Schützlingen. Die Szene ist ebenfalls ein Schnappschuss aus dem Filmbeitrag von TV 38 über die RSV-Kanuabteilung.

IHK Nachrichten um ein Interview über die Kanuabteilung gebeten. Als Gesprächspartner stand hier der stellvertretende Abteilungsvorsitzende Jens Strauch zur Verfügung. Der Beitrag wird voraussichtlich in einer der nächsten Ausgaben des Monatsmagazins der Industrie- und Handelskammer Braunschweig veröffentlicht werden.

Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde

Die Verteilung der Aufgaben des Hauswartes, den wir bekanntlich nicht mehr haben, auf die Mitglieder der Kanuabteilung hat bislang besser geklappt, als es vielfach erwartet wurde. Viele Mitglieder betrachten es durchaus als Vorteil, dass sie ihre Pflichtarbeitsstunden über die Saison verteilt ableisten können und dass sich nicht mehr alle beim Herbstputz auf den Füßen stehen. Das Gelände macht überwiegend einen gepflegten Eindruck und auch die Küche wurde wieder ordentlich aufgeräumt, das Geschirr sortiert und die Schränke entsprechend beschriftet. Leider kommt es aber immer wieder durch das Fehlverhalten Einzelner oder aus Unachtsamkeit zu Beeinträchtigungen oder gar Schäden an unserer Einrichtung. So wurde kürzlich die Steckdose in der Küche aus der Wandhalterung gezogen, ohne dass der Verursacher den Schaden behoben oder wenigstens gemeldet hätte. Dass wir unseren Müll trennen und in die graue Tonne in der Küche nur der Restmüll gehört, hat sich offenbar auch noch nicht überall herumgesprochen. Für die Kunststoffabfälle ist die gelbe Tonne da! Viel zu oft kommt es auch vor, dass die Tore am Anfang und



Ende der Zufahrt zum Bootshaus nicht abgesperrt sind. Dabei ist die Regel ganz einfach: Wer als letzter das Bootshausgelände verlässt, schließt sorgfältig alles ab. Dass man vereinseigene Boote nach ihrer Benutzung wieder gereinigt an den Liegeplatz zurückbringt, sollte selbstverständlich sein. Doch nun zum Positiven: Die Mitgliederentwicklung ist stabil. Bisher haben wir in diesem Jahr den Abgang von sieben Mitgliedern zu verzeichnen. Gleichzeitig sind bis jetzt aber auch sechs Mitglieder neu eingetreten. Die Zahlungsmoral ist gut, unser Kassenwart ist jedenfalls sehr zufrieden. Die solide Kassenlage ermöglicht uns dringend notwendige Neuanschaffungen, wie zuletzt den neuen Rasenmäher. Wo es geht und wirtschaftlich vernünftig bleibt, reparieren wir unser Altgerät aber lieber. So ist jetzt der große Bootsanhänger wieder tiptop – und auch schon vom TÜV abgenommen. Damit steht dem Transport der vielen Einzelteile zur Regatta am Maschwehr, die vom 23.-25. August stattfindet, nichts mehr im Wege. Aber natürlich kann der Anhänger auch wieder für den Bootstransport genutzt werden.
Jörg Köppe

RSV-Nachwuchs überzeugt bei Schülermeisterschaft

Voll mit neuen Eindrücken, aber auch mit durchaus respektablen Ergebnissen kamen jetzt die beiden RSV-Jungtalente Mina Blume und Lasse Giffhorn zurück von den Deutschen Schülermeisterschaften im Kanuslalom, die am vierten Juniwochenende in Haynsburg bei Zeitz stattfanden: Mina Blume belegte in ihrem Rennen mit rund 30 Teilnehmerinnen einen ausgezeichneten zehnten Platz und Lasse Giffhorn kam in einem ungleich größeren Teilnehmerfeld als 44. auf einem guten Mittelfeldplatz ein. Beide starteten jeweils im 1er-Kajak auf der anspruchsvollen Wettkampfstrecke auf der Weißen Elster. Ihre Ergebnisse sind nach Auskunft von Slalomwart Andreas Jentsch insofern bemerkenswert, weil sich beide gegen die starken Teilnehmer aus Süddeutschland behaupteten. „In Ost- und Süddeutschland gibt es eindeutig bessere Trainingsbedingungen für Slalomfahrer“, sagt Jentsch. Wer den RSV bei den Deutschen Jugend- und Juniorenmeisterschaften vertreten wird, die im September in Hohenlimburg stattfinden, steht nach seinen Angaben noch nicht hundertprozentig fest. Er freue sich schon auf die nächsten Schülermeisterschaften, die zum zweiten Mal in Luhdorf in Niedersachsen stattfinden werden.

„Nougatschleuder“ ist Komplett erneuert

Wer den Namen einmal aufgebracht hat, lässt sich nicht mehr feststellen. Aber „Nougatschleuder“ klingt nun mal eindeutig besser als die schlichte Funktionsbezeichnung „Abwasserpumpe“. Ausschlaggebend war vermutlich die braune Farbe der sonst als hochwertig geschätzten süßen Leckerei, die sehr frei Assoziationen zu Farbbestandteilen im Sanitär-Abwasser zulässt. Dieses Schmutzwasser aus den Toiletten, den Duschen und der Küche des Bootshauses muss über eine Strecke von mehr als 200 Meter zum Werkstättenweg hochgepumpt werden, um dort in das städtische Abwassernetz zu gelangen. Die mehr als 20 Jahre alte Pumpe, die das in der Vergangenheit bewerkstelligte, erwies sich in jüngerer Zeit immer häufiger als fehlerhaft und wartungsanfällig. Weil schließlich einige notwendige Ersatzteile nicht mehr zu beschaffen waren, entschied sich der Vorstand zu einer kompletten Neuanschaffung. Mit Kosten von fast 10 000 Euro handelt es sich um die größte Investition der Kanuabteilung seit Jahren. Die neue, komplett digital gesteuerte Anlage wurde im Frühjahr von der Firma Pumpenservice Nehr Korn installiert und arbeitet seitdem störungsfrei und zur vollsten Zufriedenheit aller Bootshausnutzer.

Gute Beteiligung beim Frühjahrsputz

Trotz schlechtem Wetter machten 28 Mitglieder mit

Pünktlich zum Wochenende sagte das Internet-Wetter für den Samstag nur ein Grad Plus und Schneeregen voraus. Sozusagen die richtige Voraussetzung für einen Arbeitseinsatz Frühjahrsputz.

Die Vorahnung, dass sich bei diesem Wetter keiner vor die Tür traut, wurde jedoch mit einer Teilnehmerzahl von 28 Mitgliedern deutlich widerlegt. Es waren nicht alle zum Beginn um 09:30 Uhr da, dafür wurde vereinzelt auch sogar bis 15:30 Uhr weitergearbeitet. Zu der Liste mit den ausgehängten Arbeiten war zu merken, dass es aus der Vergangenheit Gruppen gab, welche sich bei wiederholenden Arbeiten sofort wieder bildeten, anpackten und loslegten. So konnte ein großer Teil von Aufgaben geschafft werden. Die Küche wurde fast einer Generalreinigung unterzogen (Geschirr sortiert, die Schränke gereinigt und auf den Schränken Hinweisschilder angebracht was wo steht). Weiter ging es mit dem Aufenthaltsraum, wo auch die vorhandenen Pokale einmal abgestaubt wurden, welches doch in manchen Fällen auch zum Schmunzeln und Erinnern führte. Weiterhin wurde auch draußen

gearbeitet. Trotz zeitweisem ungemütlichem Wetter wurden die über den Winter entstandenen Löcher des Zufahrtsweges verfüllt, der Baum- und Strauchschnitt wurde den Fußballern als Brennmaterial für das Osterfeuer gespendet



Drei der insgesamt 28 Helfer beim Frühjahrsputz.

und auch sonst wurden die Rabatten und Ecken vom Laub und Unrat des Winter gesäubert. Es war eigentlich vorgesehen, ein gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen am Nachmittag zu veranstalten. Gemütlich zusammensitzen, eventuell Großcanadier fahren oder auch einfach nur im sauberen Gelände draußen sitzen. Leider spielte dabei das Wetter überhaupt nicht mit. Das sollte wohl an diesem Wochenende nicht sein. *Jörg Köppe*



Die RSV-Kanuten kurz vor dem Start bei der Gänselieselfahrt auf der Leine.

Herausforderung auf der Leine

Hoher Wasserstand bei der diesjährigen Gänselieselfahrt

Am nebligen und kalten Samstagmorgen trafen wir uns ziemlich früh beim RSV um zur Gänseliesel Frühlingssfahrt aufzubrechen. Neben Thorsten als Fahrtenleiter waren Dirk, Sabine, Finn, Mareen, Tilo, Thomas vom PSV, Martin und Lisa mit dabei. Die Boote hatten wir zum Glück schon am Abend vorher verstaut und so starteten wir noch vor acht mit neun Leuten und einem voll gepackten Anhänger in Richtung Göttingen. Einige von uns sind diese Tour schon in den letzten Jahren gepaddelt, aber für die meisten war es die erste Leinetour. Wir waren sehr gespannt auf die Strecke!

Pünktlich um 10 Uhr gab es am Startpunkt beim Kiessee eine kurze Erklärung

der Strecke für die ca. 30 Teilnehmer. Dann saßen wir auch schon in den Booten und düsten los, denn die Leine hatte eine angenehme Geschwindigkeit! Sobald wir auf dem Wasser waren, kam wie bestellt auch die Sonne raus.

An drei Stellen sollte umgetragen werden, wobei davon zwei Steinschüttungen auch hätten gefahren werden können. Aber wir entschieden uns, wie die meisten Teilnehmer, für den Weg die Böschung rauf und wieder runter. Ganz einfach war das nicht, aber da man sich natürlich gegenseitig hilft, auch kein Problem. Die Klamotten mussten hinterher sowieso in die Wäsche, wir waren ein bisschen dreckig aber sind alle tro-

cken geblieben. An diesen Umtragestellen bei den größeren Schwällen sammelten sich alle Teilnehmer dann wieder und machten ein Päuschen, da sich das Feld auf der flott fließenden Leine rasch auseinander gezogen hatte.

Die Leine hatte einen recht hohen Wasserstand, sodass die zahlreichen Steinpackungen auch für nicht so erfahrene Paddler gut zu meistern waren. Zwar waren diese kleineren und middle-



Kleine Pause an einer der Umtragestellen.

ren Schwälle immer noch eine Herausforderung, aber das machte die Strecke eben auch interessant und aufregend. Besser die Spritzdecke hochziehen bevor man dort hereinfährt!

Aufgrund der guten Reisegeschwindigkeit, der vielen Kurven und Sandbänke die es zu umfahren galt, wurde es überhaupt nicht langweilig.

Die Temperaturen wurden immer höher und wir konnten im T-Shirt paddeln und

mussten ordentlich Sonnencreme auftragen. Im klaren Wasser fühlen sich laut den zahlreichen Anglern an den Ufern nicht nur Paddler, sondern auch Forellen wohl. Einige von den Petrijüngern waren deshalb über die große Paddeltruppe nicht sonderlich erfreut, aber zum Glück gehört der Fluss uns allen!

Am Edesheimer Mühlgraben war die Fahrt dann zu Ende und wir konnten noch ein Weilchen auf der Wiese sitzen und über Paddel Equipment fachsimpeln bis es zurück nach Braunschweig ging.

Das frühe Aufstehen hatte sich gelohnt: die Strecke war spannend, die Distanz genau richtig und das Wetter super! Somit fühlten sich die 28 km, die wir gepaddelt hatten, erst am nächsten Tag an wie 28 km.

Lisa Neffe

„Männer fallen häufiger ins Wasser“

RSV-Instruktoren bieten SUP-Schnupperkurse—starke Nachfrage

Im Prinzip ist das Stand-up-Paddling (SUP) eine Natursportart, die von Männern und Frauen gleichermaßen und in praktisch jeder Altersgruppe betrieben werden kann. Voraussetzung ist natürlich, dass man schwimmen kann und einigermaßen sein Gleichgewicht auf dem schwankenden Board halten kann. Letzteres wird mit jedem neuen Paddelversuch im Stehen trainiert. SUP, diese neue Trendsportart, ist für sehr viele Menschen gut geeignet, aber eben nicht für alle. Eine Beobachtung, die man bei den SUP-Schnupperkursen machen kann, die der RSV regelmäßig an den Wochenenden anbietet: „Vor allem Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen in den Knien tun sich schwer“, hat Mareen Schirmer beobachtet. Sie ist eine der vier ehrenamtlichen Instruktorinnen im RSV, die SUP-Anfängern den Umgang mit Board und Langpaddel nahe bringen. Ausgebildet wurden sie in einem zweitägigen DKV-Instruktorinnen-Lehrgang, bei dem neben den technischen Grundlagen auch Erste Hilfe, rechtliche Fragen und die ökologischen Anforderungen behandelt wurden.

Rund zwei Stunden dauern die Schnupperkurse, die die Ausbilder speziell auch



Rettungsübung bei der SUP-Instruktorinnen-Ausbildung, die von Christine Richter organisiert wurde.

für (noch) Nicht-Vereinsmitglieder anbieten. Die Nachfrage nach diesen kostenpflichtigen Kursen (20 € pro Teilnehmer), die seit dem vorigen Jahr jeweils zwischen Mai und September angeboten werden, ist groß. „Bisher waren alle Kurse ausgebucht“, berichtet Jens Strauch, Mitglied im RSV-Abteilungsvorstand und ebenfalls SUP-Instruktor. Wegen der großen Nachfrage wird die RSV-Kanuabteilung weitere aufblasbare SUP-Bretter anschaffen, zusätzlich zu den vorhandenen sieben vereinseigenen Boards. Diesmal sollen auch die deutlich kürzeren Jelly-Boards mit dabei sein, mit denen Kinder besser zurechtkommen und auch ein bis zwei besonders belastungsfähige Boards für zwei Personen bzw. Schwergewichte. Schließlich werden die Kurse von Men-

schen aller Altersgruppen und auch von ganzen Familien nachgefragt.

Und wie läuft so ein zweistündiger Schnupperkurs ab? „Wir erläutern zunächst die Grundlagen, beginnen mit Trockenübungen und gehen erst dann aufs Wasser“, berichtet Mareen. Für

manche Teilnehmer erweist sich schon das als Herausforderung, die sie erst im zweiten Anlauf bewältigen. „Männer fallen häufiger ins Wasser“, hat Mareen beobachtet. Eine Erfahrung, die auch Instruktorin Christine Richter teilt, die beim RSV für die gesamte SUP-Sparte zuständig ist. „Männer sind oft übertrieben ehrgeizig“, sagt sie, „Frauen

sind da vorsichtiger und nehmen helfende Hinweise besser an.“ Doch mit etwas Übung stehen auch vermeintlich unbegabte SUPler bald relativ sicher auf ihren Boards und können an der abschließenden Streckenfahrt auf der Oker teilnehmen, die die Teilnehmer zum Heinrichshafen und wieder zurück zum RSV-Bootshaus führt. Wer dann Lust auf Mehr bekommen hat, kann an den regelmäßigen SUP-Treffen teilnehmen, die der RSV in der Saison montags und mittwochs jeweils ab 18.30 Uhr anbietet –

idealerweise dann aber auch schon als neues Mitglied in der RSV-Kanuabteilung.

Vor Beginn jedes Schnupperkurses lassen sich die vier RSV-Instruktoren Mareen, Christine, Jens und Jan Weidenhaupt von den Teilnehmern übrigens



SUP-Experte Olaf Schwarz (rechts) leitete den Instruktorenkursus beim RSV. Nur wer solche Lehrgänge erfolgreich absolviert hat, darf SUP-Schnupperkurse anbieten.

eine Erklärung unterschreiben, die den RSV von jeder Haftung freistellt. Wie wichtig das im Einzelfall sein kann, hat Mareen beinahe erlebt. „Ein Teilnehmer stürzte ins Wasser und tauchte ohne seine Brille wieder auf – die Brille soll 1000 Euro gekostet haben, da habe ich schon geschluckt.“ Glücklicherweise konnte die teure Sehhilfe nach nur kurzer Suche am Grund der Oker wieder gefunden werden: Der Verlierer selbst stand mit einem Fuß darauf. Noch mal Glück gehabt!

SUP-Anpaddeln im Bezirk
Braunschweig am 28.04.19





SUP-Anpaddeln im Bezirk
Braunschweig am 28.04.19



Nach Start im Nebel Paddelfahrt im Sonnenschein

RSVler als Gäste beim Anpaddeln auf der Elbe mit dabei

Wenn gleich zwei Veranstaltungen an einem Datum stattfinden ist es schwierig zu entscheiden, wo es hingehen soll. Zur traditionellen Gänselieselfrühlingsfahrt auf die Leine oder vielleicht doch auf die Elbe - als Gast aus Niedersachsen beim offiziellen Anpaddeln des LKV Sachsen Anhalt. Aufgrund der 14 tägigen Voranmeldung entschieden wir uns für die Elbe. Diese ist bei schlechtem Wetter, mit dem man ja immer rechnen muss, besser zu befahren. Anders als bei der Leine muss auf der Elbe nicht umgetragen werden.



Nebel bei der Begrüßung der Teilnehmer in Barby...

Die Wettervorhersage gab aber dann für das Wochenende doch sonniges Wetter vor. Leider waren am Morgen beim Start in Braunschweig die Sichtverhältnisse noch nicht wirklich gut, es gab Nebel mit Sichtweiten von ca. 200-300

m. Auf dem Weg nach Barby, dem Einsatzort, wurde der Nebel zunächst auch nicht weniger. Deshalb drängte auch niemand auf einen ganz pünktlichen Zeitplan mit Start um 10 Uhr, sondern es ging etwas gemächlicher zu.

Wie beim Anpaddeln des RSV gab es auch hier zum Start in die Saison offizielle Infos und Ehrungen. Kurz vor 11 Uhr war dann auch schon mal das andere Elbufer zu sehen und es ging mit ca. 150 Teilnehmern aufs Wasser. Kaum eine halbe Stunde auf dem Wasser riss der

Nebel auf und es ging bei herrlichem Sonnenschein die Elbe abwärts. Als Etappenpunkt wurde zum Mittagstisch das Bootshaus Delphin vom Kanuverein in Schönebeck angesteuert. Hier gab es eine kräftige Erbsensuppe mit Würstchen sowie ein

Dessert als Nachtisch. Wunderbar in der Sonne sitzend hätten wir noch länger sitzen bleiben können, aber es gab ja noch genügend andere Sportler, die noch nach uns kamen und sich ebenfalls stärken wollten. So ging es dann ge-



...und auch noch Nebel beim Einsetzen in die Elbe. Wenig später klarte es aber auf.

kräftigt und mit vollem Bauch weiter in Richtung Magdeburg. Vorbei am Schönebecker Stadtufer, mit großer Baustelle an der von uns schon öfter genutzten Ausstiegsstelle im Bereich der alten Elbrücke. Hier wird gerade im Rahmen des Hochwasserschutzes saniert.

Da wir auf diesem Flussabschnitt mit einer erfahrenen Magdeburger Kanutin unterwegs waren erhielten wir auch gleich noch die aktuelle und seit dem Vorjahr gültige Einweisung zum Passieren einer Fähre. Aufgrund des Wasserstandes von 1,90 m konnten wir diesmal wieder in die alte Elbe einfahren und direkt am Bootssteg des Kanuvereins Börde anlegen. Hier war von den Mag-

deburger Sportlern die Kaffeetafel vorbereitet. Zu sehr moderaten Preisen gab es Getränke, Kaffee und Kuchen und ganz nebenbei konnte man sich den neue Anbau des Bootshauses anschauen. Dieser beherbergt jetzt die sanitären Anlagen, Umkleieräume und auch ein Gästezimmer, alles in der ersten Etage. Die kleine Holzhütte hat als Übernachtungsmöglichkeit ausgedient.

Wenn man samstags schon mal auf der Elbe ist

kann man ja gleich am Sonntag noch ein paar Kilometer nachlegen. Ursula und Raffael blieben auch in Magdeburg und mit noch zwei weiteren Magdeburger



Anpaddeln auf der blauen Elbe. Am Vormittag gehörte der Fluss noch allein den Kanuten.

Sportlern und mit Sigrun, die am Sonntag nachreiste, ging es dann weiter bis Rogätz. Dieses Mal auch bis zum Bootshaus des Kanuklubs Rogätz, nicht nur bis zum Fähranleger. Da wir auch für den Sonntag Nebel erwartet hatten, starteten wir erst gegen 11 Uhr in Magdeburg. Natürlich gab es dann keinen Nebel sondern nur Sonnenschein. Mit sechs Booten ging es stromabwärts an Magdeburg vorbei. Aufgrund des höheren Wasserstandes war auch wieder die Elbschiffahrt unterwegs. Mit vier Binnenschiffen am Sonntagabend und fünf am Sonntag sowie Ausflugschiffen der Weißen Flotte war auch mal wieder was los auf dem Fluss. Bei zum Teil böigen Gegenwind ging es dann bis hinter das Wasserstraßenkreuz, wo wir an diesem Tag unsere Pause einlegten. Hier gab dann natürlich nur den selbst eingepackten Imbiss und nicht den Service „Mittag mit 2 Gängen“ wie am Vortag. Nach Imbiss und Füßevertreten ging es dann auf zum letzten Stück. Kurz

vor 15 Uhr erreichten wir das Bootshaus in Rogätz. Der Bootssteg, den wir von oben gesehen hatten, war beim Aussteigen etwas schaukelig. Je nach Gewicht und Belastung ging es hoch und runter, was ein wenig Aufmerksamkeit beim Anlanden bedeutete. Aber auch hier konnten wir mit dem Fahrzeugen nah an die Ausstiegstelle heranzufahren, sodass ein weiter Bootstransport nicht nötig war. Alles in allem ein sehr gelungenes Wochenende. *Jörg Köppe*



Ein Frachtschiff—ein eher seltener Anblick.

Canadiertreffen mit internationalen Gästen

Gut besuchter Saisonauftakt der Canadierpaddler beim RSV

Vor zwei Jahren hatten wir zum ersten Mal die Canadierpaddler zum Saisonauftakt über Ostern zum RSV eingeladen. Ursprünglich war dies als Treffen der norddeutschen Paddler gedacht. Etwa 20 Gäste waren es im ersten Jahr,

25 kamen im zweiten und 2019 kamen 30 Gäste zum dritten Treffen. Viele davon waren Wiederholungstäter. Obwohl die ersten beiden Jahre schlechtes Wetter

mit Temperaturen nur knapp über dem Gefrierpunkt, viel Regen und auch ein wenig Schnee und Hagel herrschte, schien es niemanden davon abzuhalten, Ostern in Braunschweig zu verbringen. Und immer weitere Neugierige kamen hinzu, so dass diesmal das Gelände des RSV fast voll war. Die Zeltwiese war auch dieses Jahr wieder mit den für Canadierpaddler typischen Tipis gefüllt, nur dass dieses

Jahr wegen der hohen Temperaturen die Zeltöfen nicht rauchten.

Und mittlerweile ist aus dem regionalen, ursprünglich nur für Norddeutschland angedachten Treffen ein internati-



Zeltdorf beim Canadiertreffen auf dem RSV-Gelände.

onales geworden. Gäste aus dem Schwarzwald, der Eifel oder Bayern wurden ergänzt durch Besucher aus den Niederlanden und Österreich. Es hatte sich offensichtlich herumgesprochen, dass es besonders schön in Braunschweig und speziell beim RSV ist.

Diesmal wurden alle für ihre Treue belohnt, das Wetter zeigte sich von seiner allerbesten Seite. Über das gesamte

Osterwochenende zeigte sich kein Wölkchen am Himmel und die Temperaturen lagen bei etwa 25°C. Alle genossen so früh im Jahr die konstant hohen Temperaturen und den beständigen Sonnenschein.

Gepaddelt wurde natürlich auch. Wie jedes Mal starteten wir am Karfreitag Nachmittag mit der entspannten Stadtrunde. Gelegenheit für uns, alle Gäste auch auf dem Wasser näher kennen zu lernen und ihnen einen Eindruck von der Schönheit Braunschweigs zu geben.

Dank der neuen Stege an den Wehren verlief auch alles glatt und ohne Probleme. Am Samstag gingen wir dann mit 19 Booten aufs Wasser, um vom RSV bis zum Mittellandkanal zu paddeln. Eigentlich war das Wetter ja ideal für eine längere Tour bis Rothemühle, aber alle waren sehr relaxed unterwegs und so reichte auch die kürzere Variante bis Watenbüttel. Die Oker war nicht frei von Hindernissen, hier und da musste eifrig der Weg freigeschnitten werden. An einer Stelle half dann alles nichts, wir mussten aussteigen und einen Baumverhau über das Ufer umgehen. Aber trotz der hohen Zahl an Booten war auch dieses Hindernis mit vielen helfenden Händen schnell überwunden.

Ostersonntag setzten wir dann die Tour fort. Von Rothemühle paddelten wir abermals in einer großen Gruppe bis

nach Hillerse. Die Strecke war frei und ohne Probleme zu paddeln. Der Schwall bei Hillerse war erfrischend lebendig, bereitete aber niemandem Schwierigkeiten. Wie am Vortag auch, waren die Boote nach dieser Tour Ruckzuck verladen und es ging zurück zum RSV-Bootshaus. Wie an jedem Tag wurde anschließend der Grill angeheizt und der Abend konnte gemütlich ausklingen. Auch nach dieser Tour war noch genügend Energie vorhanden, um die vielen schönen Boote auszuprobieren und mal andere Boote Probe zu paddeln. Immerhin war hervorragendes Material zugegen. Neben den obligatorischen Laminat- und Royalexbooten waren auch wunderschöne Skin-on-frame- und Wood-Canvas-Boote zu bestaunen. Das gab viel Raum für Fachsimpelei.

Ostermontag stand dann keine Tour mehr auf dem Programm. Alle wollten zeitig aufbrechen, hatten doch einige eine lange Rückreise vor sich. Der eine oder andere ging nochmal vor dem Bootshaus ein paar Runden drehen, aber nach und nach leerte sich das Vereinsgelände und am frühen Nachmittag waren alle abgereist und dieses wunderschöne Treffen hatte nun leider doch noch ein Ende gefunden. Viele haben angekündigt, nächstes Jahr wiederzukommen. Wir freuen uns schon darauf!

Ralf Richter



Kurze Pause an der Sohlgleite in Hillerse (Foto oben). Umtragen werden mußte bei der Stadtrundfahrt auf dem Kanal unterhalb der Bammelsburger Straße (links) und am Maschwehr .



Mit 15 Kajaks von Börßum nach Braunschweig

Gute Stimmung bei der RSV-Vereinsfahrt am Karfreitag

Dieser Bericht muss mit einem Lob für den Landkreis Wolfenbüttel beginnen. Der hat nämlich unterhalb der Bahnhofstraße in Börßum einen neuen Bootsanleger errichtet, der den Bootseinstieg in die an dieser Stelle noch recht schnell fließende Oker ganz erheb-

solvierten, glitten die 15 Kajaks der Vereinsfahrt zügig durchs Okerwasser.

Die drei Sohlgleiten und Schwälle zwischen Börßum und Ohrum waren kein Problem, das schöne Wetter beflügelte zudem alle Teilnehmer. Als schwierig erwies sich dann wieder der Ausstieg am



Der neue Bootsanleger in Börßum ist eine große Hilfe.

lich erleichtert. Davon konnten sich auch die 16 RSV-Mitglieder überzeugen, die am Karfreitagmorgen hier ihre insgesamt 15 Boote zu Wasser ließen. Eigentlich sollte das südlicher gelegene Schladen Startort dieser Vereinsfahrt sein, aber Ulli Sonntag hatte sich vorher den Pegelstand angesehen und wegen des Niedrigwassers Börßum als Alternative vorgeschlagen. So geschah es dann auch. Während Ralf und Christine Richter zeitgleich mit ihren Canadierfreunden die Braunschweiger Stadtrunde ab-

Wehr bei Ohrum, der über eine Art steile Hühnerstiege erfolgen muss. Aber auch das wurde geschafft und die erste Imbisspause wurde genossen. Weiter ging es in Richtung Wolfenbüttel mit teilweise interessan-

ten Beobachtungen links und rechts des Ufers. So fiel eine Gruppe von jungen Männern auf, die auf einer Wiese wohl Boxübungen machten, allerdings boxten sie nur mit ihren Schatten. Kurz nach der Einmündung der Altenau vor Halchter nahm die Anglerdichte deutlich zu. Nicht alle Petrijünger schienen begeistert, als die kleine RSV-Flotte an ihren ausgeworfenen Angelruten vorbeizog.

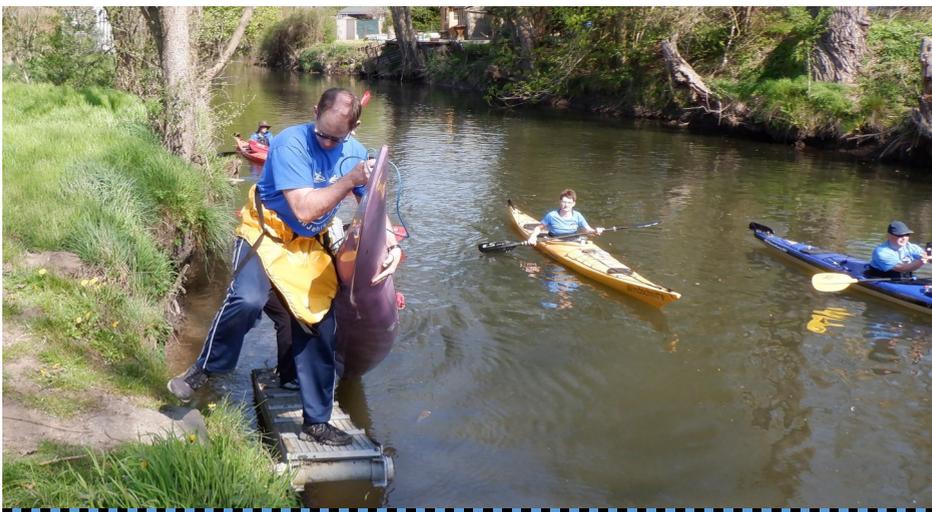
Schnell wurde Wolfenbüttel erreicht. Ähnlich wie in Braunschweig, teilt sich

auch hier die Oker in einen östlichen Arm (der wurde befahren) und in einen westlichen. Am Wehr unterhalb der Wallstraße mußte umgetragen werden, was als weitere Pause sehr willkommen war. Unterhalb des Wehres war die Oker zunächst sehr flach. Immerhin konnte das zweite Wehr im Stadtgebiet an der Kenoshabrücke befahren werden. Einige Vorsichtige trugen auch hier lieber um, ärgerten sich anschließend aber über den ungleich größeren Aufwand.

Hinter Wolfenbüttel kam schon bald die Autobahn in den Blick. Es dauerte dann aber noch viele Kurven, bevor sie wirklich unterfahren wurde und dann bei Leiferde wieder das Braunschweiger Stadtgebiet erreicht wurde. Der Rest war nur noch der sprichwörtliche Klacks. Nach gut sechs Stunden und 28,5 gepaddelten Kilometern erreichten die Teilnehmer wieder das RSV-Gelände.



Auf der Oker zwischen Börßum und Dorstadt (Foto oben). Der Ausstieg am Wehr in Ohrum erfolgt über eine steile Leiter und ist immer wieder ganz schön wackelig (unten).



Vatertag mit Hannes Wader

Traditionelle Himmelfahrtspaddeltour der Donnerstagsgruppe

„Heute hier, morgen dort. Bin kaum da, muss ich fort“, singt Hannes Wader. Ein Lied, das auch die Donnerstagspaddeltruppe des RSV gern anstimmt, wenn sie sich auf ihre schon traditionelle Tour am Himmelfahrtstag auf die Oker begibt

– und wenn „Pingo“ seine Gitarre dabei hat, so wie diesmal. Anders als der unstete Wader sind die Seniorenpaddler aber überaus beständig und wählen immer den gleichen



Paddeln macht durstig—vor allem am Vatertag. Die Vorräte reichten aber.

Streckenverlauf: Morgens um 10.30 Uhr geht es im 7er-Canadier okeraufwärts Richtung Leiferde. In Höhe des Stöckheimer großen Weghauses geht man an Land und macht sich auf den Weg in das historische Gasthaus, das heute „Konak“ heißt und von einem türkischen Wirt betrieben wird. Nach dem Essen geht es wieder zurück zum Boot und wieder okerabwärts bis zum Bootshaus. Dort

erfolgt dann die Nachbesprechung der Tour bei dem einen und anderen kühlen Gerstengetränk.

Diesmal fiel der Himmelfahrtstag erst auf den 30. Mai und lag damit relativ

spät im Jahr. Dennoch waren die Temperaturen und auch das Wetter nicht gerade besonders sommerlich, was die sechs Teilnehmer (Wolli, Ulli M., Jens B. Bernd „Pingo“ S., Bernd W. und Rüdiger) jedoch nicht sonderlich störte. Mit an Bord die schon erwähnte Gitarre und ausreichend Erfrischungsgetränke. Auf der Oker waren zu diesem Zeitpunkt schon mehrere Leihboote und größere



Der Kühlschrank mit seinen Getränkeschätzen musste natürlich mit aufs Gruppenbild.

Gummiboote mit Besetzungen unterwegs, die sich an den Gebrauch ihrer Paddel erst noch gewöhnen mussten. Umso geschickter waren die meisten beim Öffnen ihrer Bierflaschen.

Nach dem Eisenbütteler Wehr wurde es auf dem Fluss etwas ruhiger. Dafür sah man an beiden Ufern immer wieder Gruppen von jungen Männern, die mit Bollerwagen oder anderem Gefährt unterwegs waren, auf denen oft große Lautsprecherboxen montiert waren, aus denen die Umgebung beschallt wurde. Die RSV-Bootsbesetzung setzte dem tapfer handgemachte Musik und deutsches Liedgut entgegen.

Am Rüniger Wehr dann wie schon in den Vorjahren das vorher verabredete

Treffen mit der Vatertagstruppe rund um Tischlermeister René Budries aus Leiferde. Rund 15 Mann warteten bereits mit ihrer Komplettausstattung aus rollendem Kühlschrank und mitgeführten Mülltonnen und einem selbstgebasteltem Schild „Open Air-Gottesdienst“ - schließlich war ja Himmelfahrtstag. Großes Hallo, als die Truppe unter den RSV-Kanuten wieder Ulli M. entdeckten, der in diesem überwiegend aus Handwerkern bestehendem Kreis großes Ansehen genießt. Ein Bier im Stehen, für manche sehr Durstige auch schon mal zwei, und dann ging es für die RSVler auch schon weiter. Um mit Hannes Wader zu singen: „Bin kaum da, muss ich fort. Hab´mich niemals deswegen beklagt!“



Am Sonnabend dem 27. Juli 2019 findet das nächste Sommerfest statt—vorausgesetzt, es melden sich genug Interessierte. Die Anmelde­liste hängt im Bootshaus aus. Hier ein älteres Foto.

Termine

27.07.2019	15:00 Uhr Sommerfest der Kanuabteilung
29.07.- 2.8..2019	ab 8:00 Uhr FiBS, Bootshaus, Gelände
07.08.2019	20:00 Uhr Monatsversammlung, Bootshaus
23.-25.08.2019	18:00 bzw. 11:00 Uhr Slalomregatta, Maschwehr
04.09..2019	20:00 Uhr Monatsversammlung, Bootshaus
15.09.2019	09:30 Uhr Oker Herbstfahrt. KG Peine, Meldeschluß 11.09.
02.10..2019	20:00 Uhr Monatsversammlung, Bootshaus
12.10..2019	10:30 Uhr Bezirksfahrt ab Ohrum, Meldeschluß: 1.10.
13.10.2019	10:30 Uhr Abpaddeln beim RSV, Bootshaus

Impressum

Der Lukendeckel

Die Mitgliederzeitung der Kanu-Abteilung im Rasensportverein (RSV) Braunschweig von 1926 e.V., eingetragen im Vereinsregister, Amtsgericht Braunschweig, Register­nummer VR 2359, Abteilungsleiter Jörg Köppe

Redaktion und v.S.d.P.: Rüdiger Jacobs, Werkstättenweg 8, 38122 Braunschweig

Telefon: 0531/83242

E-Mail: redaktion@rsv-braunschweig.net

<http://rsv-braunschweig.net>

Fotos

Tilo Linz (Seite 2, 8,9)

Christine + Ralf Richter (Seite 1, 10, 11, 12, 13, 17, 19)

Jörg Köppe (Seite 7, 14, 15, 16)

Rüdiger Jacobs (Seite 3, 20, 21, 22, 23)